
Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

**Bericht über die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde
zu Fischerbach im Schwarzwald am 4.—5. August 1934.**

Von W. Villinger, Offenbach am Main.

Für die diesjährige Tagung hatte der Vorstand die Mitglieder nach Fischerbach im Schwarzwald eingeladen. Fischerbach? Wer kennt's? Wohl niemand, der dieses liebliche, im schönen Kinzigtal bei Haslach — dem Hasle des urwüchsigen Hansjakob — gelegene Dörfchen nicht schon besucht hat. Doch dem Namen nach ist es uns schon bekannt als Wirkungsstätte unseres Pilzfreundes Karl May, des bescheidenen, liebenswürdigen Menschen, der uns in der Zeitschrift schon öfters mit allerhand Neuigkeiten aufgewartet hat. In seiner Einsamkeit und Weltabgeschiedenheit hat er auch, um es gleich zu sagen, eine der größten Seltenheiten des Kontinents fast zuerst dort für Deutschland entdeckt, den Europäischen Wabenschwamm*) (Favolus europaeus).

Es war eine originelle Idee unseres Vorstandes, zur Tagung die engen Mauern der Großstadt einmal mit der beglückenden und erfrischenden Umgebung eines ruhigen Gebirgsdörfchens zu vertauschen. Sozusagen in Gottes freier Natur wurde eine einzigartige, wohlgelungene Tagung abgehalten inmitten der Schwarzwaldberge**). Und wie sonderbar, auch der Himmel hatte seinen Segen dazu gegeben. Wochenlang hatten die ausgetrockneten Matten nach Regen gelehzt und die Landleute nach frischem Futter fürs Vieh gejammert — vergebens. Jetzt, acht Tage vor der Tagung, kam der erste kräftige Regen, und auch an den nächsten Tagen ließ der Himmel manchen willkommenen Guß aus Gewitterwolken niederfallen, so daß das „Material“ für die Ausstellung wie „Pilze aus der Erde schoß“. Der Pilzfürer, Herr May, war ganz glücklich und versicherte, so viel Pilze hätte es dort noch nie gegeben. Er führte die zum Teil von weither erschienenen Teilnehmer an den Tagen vor und während der Ausstellung auf seine Berge an die ihm wohlbekanntesten Plätze und verkündete mit verheißungsvoller Sicherheit: „Hier müssen wir den porphyrosporus finden, dort drüben den pulverulentus usw.“ Und so war es auch! Aber auch seine braven Schulkinder, denen er seit Jahren die rätselvollen Schönheit der Waldkoblde in unermüdlichem Eifer schildert und ihre Bedeutung für uns Menschenkinder erklärt, halfen eifrig mit, die Schätze des Waldes zu bergen und in die Ausstellungsräume zu bringen.

*) Schröter berichtet im Vorwort seiner „Pilze Schlesiens“ 1889 auf Seite 29: „Favolus europaeus... von mir bei Freiburg in Baden gefunden“, was an so verborgener Stelle fast stets übersehen wurde..

**) Unser Mitglied Herr Villinger hat von dieser lieblichen Gegend mit eigenartig südlichem Einschlag, wie die vielen wilden Büsche von Ilex aquifolium beweisen, eine Reihe von köstlichen Ölbildern geschaffen. Killermann.

Trotz des schwülen Wetters und mancher nassen Abkühlung waren alle Sammler frohen Mutes, wenn auch mancher Tropfen Schweiß beim Bergsteigen von der Stirne rann. Aber das Gasthaus, worin die Ausstellung am Samstag vorbereitet und am Sonntag eröffnet wurde, bot kühlen Trunk, vor allem ein erquickendes „Chriesewässerle“ (Kirschgeist), das als Spezialität des Schwarzwaldes von allen Gästen, zumal den Damen, in ganz hervorragendem Maße gewürdigt wurde.

Es war eine erkleckliche Anzahl erdbewohnender Pilze — gegen 160 Arten*) — zusammengetragen und auf den Tischen ausgelegt worden. Und was für unglaublich große und auffallend schöne Exemplare waren dabei! Solche Russulaceen mit fast armsdicken Stielen sieht man selten, und nicht oft beschert uns das Glück eine solche Auswahl seltener Boleten. Aber Herr May hatte seinen Gästen auch noch anderes zu zeigen: Unermüdlich führte er sie auch zu den Bäumen des Waldes und der Fluren, wo — freilich zum Leidwesen der Einwohner — gar viele interessante Pilzkörper neben den köstlichen Früchten, womit die zahllosen Obstbäume noch beladen waren, an Stämmen und Ästen thronten: in erster Linie der seltene Wabenschwamm (*Favolus europaeus*), bes. an Walnußbäumen ziemlich weit verbreitet, der Pflaumen-Porling (*Placodes fulvus*), der Strauch-Schicht-Porling (*Placodes ribis*), der knollige Porling (*Placodes robustus*), der rotrandige Schichtporling (*Placodes unguulatus*), der schillernde Blättling (*Lenzites tricolor*), die rötende Tramete (*Trametes rubescens*), die häutige Tramete (*Trametes stereoides*), die Fenchel-Tramete (*Trametes odorata*), und als letztes will ich noch erwähnen den striegeligen Porling (*Polystictus hirsutus*) in einzigartiger goldgelber Färbung; alles läßt sich ja gar nicht aufzählen.

Solch eine groß aufgemachte Ausstellung mit dieser Menge von Pilzen und bildlichen Darstellungen**) war natürlich für das stille Gebirgsdörflein ein Ereignis, und die Einwohner bekundeten ein lebhaftes Interesse dafür. Manche „Buren“ hatten einen Weg von 1½—2 Stunden von ihren entlegenen Höfen bis zum Ausstellungslokal gemacht. Auch Forstbeamte benützten die Gelegenheit, einmal die Baumschädlinge alle so schön beisammen zu sehen und sich in aller Muße zu betrachten. Gerade die Forstbeamten dürften sich im allgemeinen aus leicht begreiflichen Gründen die Pilz-Angelegenheit etwas mehr ans Herz legen.

Blicken wir heute, wo uns die rastlose Zeit wieder ins Hasten und Treiben des Alltags zurückgedrängt hat, so fern von der stillen Ab-

*) Eine Liste der gefundenen Arten folgt in der nächster Nummer.

**) Vergnüglich wurde die Tagung besonders auch durch die Tätigkeit des Herrn Villinger, der einige Hunderte seiner trefflichen Pilzbilder auf den langen Tischen des Wirtshauses auflegte, dazu auch sein köstliches, 16 Tafeln umfassendes Pilzmärchenbuch. Herr Villinger war es auch, der uns am Abend mit seinen Späßen und Schnurren die Zeit im Fluge verstreichen ließ. Der Tanzsaal wurde so zur Schul- und Malerstube umgewandelt, und in der Wirtsstube wurde nicht bloß „fachgesimpelt“, sondern auch der Freude und der lustigen Unterhaltung wurde Raum gewährt. Killermann.

geschiedenheit des kleinen Schwarzwalddörfleins, auf die Tagung zurück, so müssen wir gestehen, es war ein glücklicher Griff des Vorstandes, der mit einer reizvollen Ausstellung und einer friedlichen Erledigung der Vereinsgeschäfte auch zugleich einige Tage erquickender Erholung und ruhigen Besinnens verbunden hat. Dafür wird jeder, dem es vergönnt war, die Tagung zu besuchen, Freund Kallenbach herzlichsten Dank wissen. Dank gebührt aber auch allen, die zur Ausführung und zum Gelingen des Planes beigetragen haben, vor allem dem wackern Freunde unserer schönen Sache, Karl May. Wenn auch die ganze Veranstaltung nicht glanzvoll nach außen in Erscheinung getreten ist, so war sie doch reich an neuen Eindrücken und Erkenntnissen, an friedlichem und heiterem Erleben, so daß wohl jeder Teilnehmer sagen konnte:

Die schönen Tage gingen nur zu schnell vorüber!

Exkursionen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde im Bayrischen Wald am 22. und 23. September 1934.

Wegen des prächtigen und anregenden Verlaufes der heurigen Schwarzwald-Exkursionen veranstalten wir am 22. und 23. September 1934 nochmals Pilzwanderungen im Bayrischen Wald, und zwar vom Standort Viechtach aus. Anmeldungen erbitten wir entweder an Herrn Rechtsanwalt Dr. Seehuber in Viechtach (Bayr. Wald) oder an das Mykologische Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (Hessische Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung) in Darmstadt. Die Teilnehmer treffen sich bereits am Abend des 21. September in Viechtach. Ebenso sei nochmals auf die anfangs Oktober 1934 von Darmstadt aus stattfindenden Exkursionen mit praktischer mikroskopischer Bestimmungsarbeit im Odenwald usw. verwiesen. Um gefl. Abdruck wird gebeten.

Gemeinsame Exkursionen der Niederländischen Mykologischen Vereinigung mit der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde am 6. und 7. Oktober 1934.

Auf Einladung der Niederländischen Mykologischen Gesellschaft finden am 6. und 7. Oktober gemeinsame Exkursionen an der Deutsch-holländischen Grenze*) statt. Das Programm ist folgendermaßen:

Samstag, den 6. Oktober: Exkursion nach Plasmolen oder Mooverheide. Am Abend gemeinsames Essen und Zusammensein in Nijmegen oder Cleve. 11⁴⁵ Uhr: einfaches Mittagessen im Hotel „de Keizer“, Nähe vom Bahnhof; anschließend Abfahrt mit Autobus.

Sonntag, den 7. Oktober: Exkursion nach dem Reichswald. Abfahrt um 9 Uhr in Cleve mit dem Autobus.

Die entferntwohnenden Teilnehmer treffen sich am besten bereits am Abend des 5. Oktober in Nijmegen oder Cleve. Für die Teilnehmer aus der Nähe werden die Treffpunkte für die beiden Einzeltage noch mitgeteilt.

*) Für den Grenzübergang ist deutscher Reisepaß notwendig. Zum Grenzübertritt sind nur 50.— RM. in Silbergeld für die Einzelperson zulässig.

Anmeldungen an das Mykologische Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (Hessische Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung) Darmstadt.

Exkursionen mit praktischer mikroskopischer Bestimmungsarbeit.

Meldungen für diese Exkursionen (Z. f. P. 1934, S. 64 und 90) in der Umgebung von Darmstadt, im Odenwald usw. werden vorher rechtzeitig an die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde, Darmstadt, erbeten.

N e u e L i t e r a t u r .

Frau Ernst-Menti, Schweizerisches Pilzkochbuch.

46 Seiten, Fr. 1,80, Verlag W. Krebser & Co., Thun, 1934.

Wie der Verlag mitteilt, dürfte dies neue Kochbuch eine Lücke in der Schweizer Literatur ausfüllen. Die vorliegende Neuerscheinung zeigt, wie vielseitig unsere Pilze verwandt werden können und wie man Pilzgerichte von der einfachsten bis zur kulinarisch feinsten Weise zubereiten kann.

N a c h r u f e .

Am 23. Juli 1934 ist unser Mitglied

**Herr Veterinärarzt
Dr. Max Knauff**

auf einer stillen Meeresfahrt schmerzlos und unerwartet im Alter von 70 Jahren heimgegangen.

Es war bewundernswert, wie der Verstorbene im hohen Alter noch mit seltenem Eifer in das Reich unserer Waldlieblinge eingedrungen ist.

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.

Am 12. Juli 1934 wurde unser ältestes Mitglied

**Herr Oberregierungsrat
W. Stejskal**

im 83. Lebensjahr von dieser Erde genommen.

Er war uns jederzeit ein hilfsbereiter und erfahrener Freund, dessen Andenken von uns stets in Ehren gehalten wird.

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [13_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Villinger Wilhelm

Artikel/Article: [Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 125-128](#)